

re Kinder nicht impft und nicht zur Schule gehen lässt.

Der letzte Absatz der Verbalnote des Ausserministeriums soll der Schweiz gegenüber ein gewisses Gegengewicht darstellen. Zweifellos sind viele unserer Schweizerbürger nicht nur stark an das Deutschtum assimiliert worden, namentlich haben viele unserer Mitbürger in deutsche Familien geheiratet oder sonst verwandtschaftliche Beziehungen begründet. Solche Schweizerbürger aber, die sich aktiv hervorgetan haben in der schlechten Behandlung von Mitbürgern polnischer Nationalität, sind selbstverständlich längst verjagt oder eingesperrt worden, wie die Fälle Weibel, Gebrüder Bieri, Kobel u.a.m. beweisen.

Ich kann Ihnen auch heute noch keine schärferen Schritte gegenüber der polnischen Regierung vorschlagen, da diese sich bisher stets bereit gefunden hat, die erforderlichen Massnahmen zu Gunsten unserer Mitbürger zu ergreifen, im Übrigen aber freimütig zugibt, nicht immer im Stande zu sein, die von Warschau aus getroffenen Anordnungen praktisch in zufriedenstellender Weise durchzusetzen. Im ganzen gesehen bleibt es ein Skandal, dass einerseits die ca. 16'000 polnischen Internierten in der Schweiz die denkbar günstigste Behandlung erfahren haben, während dem zeitlich nachfolgend die grosse Mehrzahl der schweizerischen Staatsangehörigen in Polen entweder persönlich verfolgt und schikaniert oder aber um ihr Hab und Gut gebracht worden sind, ohne dass irgend welche Aussicht besteht, diese Schäden wieder gut zu machen.

Genehmigen Sie, Herr Legationsrat, die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung.

Der Schweizerische Gesandte:

1 Beilage.

in das Bild. Politische Department.
Auf der Politische Abteilung.

1111